

Eine vergnügliche Tour der anderen Art durch das Burgenland ...



Lexikon der burgenländischen Ortsneckereien

Spottlust und gutmütige Stichelei liegen den Burgenländerinnen und Burgenländern wohl immer schon ein bisschen im Blut. Und nirgendwo kommt das besser zum Ausdruck als bei den sogenannten Ortsnecknamen. Denn es gibt im Burgenland, von den Heidebauern im äußersten Norden bis zu den Hianzen im Süden, kaum eine Ortschaft, die neben ihrem „offiziellen“ Namen nicht noch zusätzlich einen Spottnamen trägt.

Humorvoll, derb oder auch boshaft – alle erdenklichen menschlichen Eigenschaften und angeblichen Begebenheiten finden sich in diesen Ortsneckereien. Diese erstmalige Erfassung von über 270 solcher Necknamen, samt den dazugehörigen Anekdoten, Erklärungen und Quellen, macht ein interessantes Stück des burgenländischen Kulturerbes sichtbar, um es so vor dem Vergessenwerden zu bewahren.

*Roman Kriszt
Schmalztipfler, Gansbären & Plitzerlmocha
Lexikon der burgenländischen Ortsnecknamen
ISBN 978-3-9504608-4-1 | 356 Seiten | 25 €*

Neutal

Bezirk Oberpullendorf

Erklärung des Namens

Prohler = Prahler

Was dahintersteckt

Mehr zu verdienen oder mehr Geld als andere zu haben ist immer ein Nährboden, auf dem ein Neckname äußerst gut gedeiht. Das gilt auch hier: Die Neutaler hatten als Ofen- und Kaminmaurer (das Museum für Baukultur Neutal legt ein beeindruckendes Zeugnis von diesem Handwerk ab) ein wesentlich besseres Einkommen als die Bewohner der umliegenden Ortschaften. Und weil sie diesen Wohlstand auch gerne zur Schau stellten, wurden sie auf diese Weise verspottet.

Andere Gemeinden, die wegen ihrer Prahlerei aufs Korn genommen werden, sind → Aschau im Burgenland (Krenauer), → Siegendorf (Britve, ins Deutsche mit Aufschneider übertragbar) und → Zillingtal (Zillingtaler große Prahler, schlechte Zahler).

In der heutigen Slowakei findet sich mit Kežmarok (Käsmark) ein Necknamensvetter, die dortigen Bewohner wurden ebenfalls als *Prohler* bezeichnet.

Neckspruch

Neitoler san Prohler

Der Spruch lässt aber auch die Vermutung zu, dass es sich bei diesem Necknamen auch um einen solchen „bloß um des Reimes willen“ handeln könnte.

Literatur und Quellen: Deutsche Stimmen – Wochenblatt für die Karpatenländer, 23. Dezember 1939, Seite 12; Fragebogen 1951: „Kein Neckname“; Werfring in Gemeindefachrichten Sieggaben, Ausgabe Juli 2012, Seite 21 (Erklärung des Namens); Helmut Grubich 2020 (Neckspruch)

Prohler

Nickelsdorf

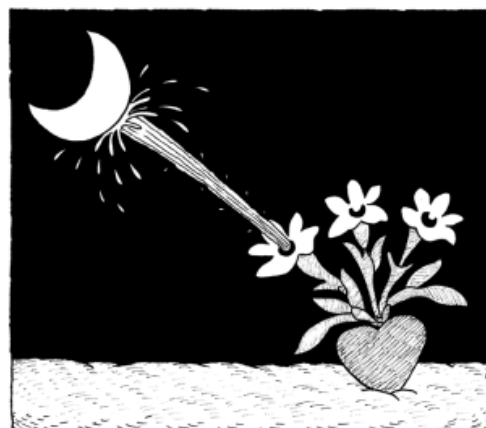
Bezirk Neusiedl am See

Mondscheinlöcher

Erklärung des Namens und was dahintersteckt

Auch wenn es eine Schildbürgergeschichte ist, die Grund für den Necknamen ist – mangelnde Hilfs- und Einsatzbereitschaft kann man den Nickelsdorfern jedenfalls nicht vorwerfen!

Was war geschehen? Es muss wohl ein „Blutmond“ gewesen sein, der am Himmel leuchtete – eine besondere Art der Mondfinsternis (wer es ganz genau wissen will: eine totale Kernschattenfinsternis). Die umgangssprachliche Bezeichnung hat er seiner rötlichen Färbung zu verdanken. Kurz zusammengefasst: So ein Blutmond am Himmel soll von den Nickelsdorfern mit einem Brand in einem der Nachbarorte verwechselt



Nickelsdorf – Mondscheinlöcher

Aus dem Inhalt

- Fundierte **Einleitungsbeiträge** von **Erwin Schranz** und **Sepp Gmasz**, die sich dem Thema „Necknamen“ aus historisch-volkskundlicher Sicht annähern.
- **Alphabetisches Verzeichnis der burgenländischen Orte und Ortsteile** mit Angabe des/der Necknamen und wenn vorhanden von Necksprüchen.
- **Erklärung des Namens:** Nähere Erläuterungen zur Bedeutung des Necknamens, Übersetzungen der burgenlandkroatischen Namen oder auch von Dialektbezeichnungen.
- **Was dahintersteckt:** Wie ist es zu diesem Namen gekommen bzw welche Geschichten gibt es dazu?
- Zahlreiche Verweise auf ähnliche oder „wesensverwandte“ **Necknamen anderer Dörfer**, was zum Herumblättern und Schmökern im ganzen Buch einlädt.
- Das „I-Tüpfel“: **21 Zeichnungen** – drei pro Bezirk – von Daniel Jokesch illustrieren in Anlehnung an das jeweilige Ortswappen die Necknamen auf feinsinnige Art.
- Zum Beseitigen „weißer Flecken“ können Sie unter der eigens dafür eingerichteten Mailadresse **ortsnecknamen@gmx.at** neue Necknamen, ergänzende Geschichten etc mitteilen!

worden sein, sie rückten mit der Feuerwehr aus, um zu Hilfe zu kommen, und kehrten unverrichteter Dinge, aber mit einem Necknamen im Gepäck zurück.

Hier die ausführliche, mit vielen Ausschmückungen versehene Geschichte, die Harmuth zur Erläuterung des Necknamens verfasst hat und den vermeintlichen Brandort nach Ragendorf (heute Rajka/Ungarn) verlegt:

Abend war es. Über das von Nickelsdorf hübsch entfernt liegende Ragendorf rötete sich der Himmel. Das Horn der Feuerwehr gellte. Schon rumpelte die hölzerne Feuerspritze von Nickelsdorf auf Ragendorf zu. Blutigrot ist das Firmament, ganz Ragendorf muss in Flammen stehen. Die Spritze sauste bei den ersten Häusern vorbei, stumm standen die Bewohner vor den Haustoren. „Der Schreck hat sie gelähmt“, ruft der Kommandant der Nickelsdorfer seiner Mannschaft zu. Und zu den Ragendorfer Leuten: „Auf, auf, Nachbarn! Ermannt euch! Wir sind schon da zur Hilfe, wir, die Nickelsdorfer.“ Er erspähte am Straßenrand einen offenen Brunnen. Schnell abgeprotzt und der Sauger hinein. Ein Haufen Leute schaute zu. „Ragendorfer, seid ihr ganz teppert? Es brennt ja, es brennt. Zu den Wassereimern! Löschen. Löschen!“ Da trat ein alter Bauer aus dem Haufen und sagte: „Bei uns brennt es nicht, Hauptmann. Du meinst vielleicht da oben.“ Er wies auf den Himmel, wo der Vollmond leuchtete. Der Hauptmann bekam einen Schwächeanfall ... und schrie mit heiserer Stimme: „Feuer einstellen!“ ... Bedauernde Worte wurden laut: „Sie haben es ja gut gemeint. Mein Gott, das kann jeder Feuerwehr passieren. Hoffentlich können wir es ihnen bald ... zurückzahlen“, wollte ein Ragendorfer sagen, biss sich aber rechtzeitig in die Zunge.

Mit dem Mond wussten übrigens die Bewohner einiger Ortschaften die unterschiedlichsten Dinge anzustellen: Sein Licht einzusammeln (→ Loretto, Tschurndorf, *Mondscheinsammler*) oder gar zu versuchen, ihn zu ertränken (wie das den → Mörbischern nachgesagt wird, die daher als *Ähnladränga* bezeichnet werden – hier lebt sogar noch der alte und kaum mehr verwendete Dialektausdruck *Ähn*, also Großvater, für den Mond weiter). Und manche, so behaupteten sie selber, wollten mit ihrer täglichen Arbeit überhaupt nicht mehr aufhören, sodass sie sogar noch bei Mondschein werkten und prompt den entsprechenden Namen verliehen bekamen (→ Zemendorf, *Mondscheinige*; die Variante, was die Nachbarorte hingegen als Grund für die „Arbeit“ bei Mondschein angeben, möge dort nachgelesen werden). Mondscheinlöschende Gemeinden in Niederösterreich: Dobermannsdorf (Bezirk Gänserndorf; *Mondlöcher*), Hausbrunn (Bezirk Mistelbach; ebenfalls *Mondscheinlöcher*) und Schratzenbach (Bezirk Mistelbach; ebenfalls *Mondscheinlöcher*).

Literatur und Quellen: Fragebogen 1951: „Kein Neckname“; Harmuth, Volk und Heimat 1951, Nr 14, Seite 2; Staribacher/Wiesinger, Sterzfresser und Gnackowtzer: Lexikon der Weinviertler Orts-Spitznamen (2018)

Nikitsch / Filež

Bezirk Oberpullendorf

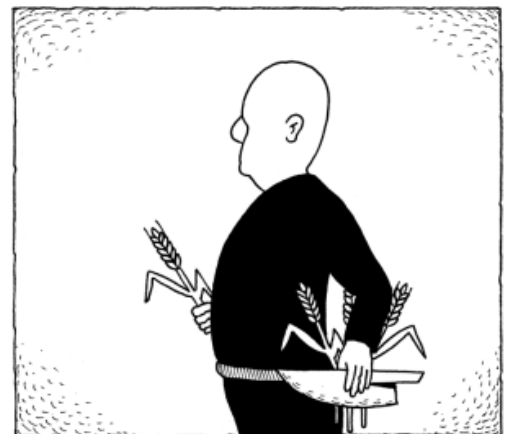
Torbičari

Erklärung des Namens

= Säckenträger; abgeleitet vom burgenlandkroatischen *torba* (Sack) bzw *tobica* (Säckchen)

Was dahintersteckt

Der Fragebogen des Landesmuseums von 1951 erläutert den Namen folgendermaßen: Als die Bewohner noch Leibeigene waren, mussten sie der Herrschaft drei bis fünf Mal in der Woche Robot leisten. Da die Meierhöfe ziemlich entlegen sind, mussten sie das Essen in einem um die Lenden gehängten Säckchen mitnehmen.



Nikitsch – Torbičari

Über den Autor

Mag. Roman Kriszt, wohnhaft in Deutsch Jahrndorf (Bezirk Neusiedl am See), hauptberuflich Cheflektor bei einem juristischen Verlag in Wien, beschäftigt sich seit langem mit der burgenländischen Regionalgeschichte; zahlreiche Vorträge und Veröffentlichungen in den „Burgenländischen Heimatblättern“.

BESTELLSCHEIN

Ja, ich bestelle

.... Exemplar(-e) Schmalztipler, Gansbären & Plitzerlmocha
Lexikon der burgenländischen Ortsneckereien
ISBN 978-3-9504608-4-1 / 25 € je Stück

Name

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Datum, Unterschrift

Roman Kriszt
Tel: 0664 / 860 0 966
E-Mail: ortsnecknamen@gmx.at